

Der erste inklusive Spielplatz in Köln

Befestigter Weg für Kinder im Rollstuhl – Rutschrampen und Tischsandkasten geplant

Nachdem auf Initiative der „Lebenswert Stadtkirche Köln“ der Spielplatz im 100 Jahre alten Blücherpark aus „seinem Dornröschen-Schlaf geweckt und im Sommer 2014 mit attraktiven Spielgeräten neu eröffnet wurde, planen die Initiatoren weiter und möchten dort den ersten inklusiven Spielplatz in Köln bauen.

Fotos: Biber Happe, Naturerlebniss Grabau, Spielgeräte Parkbauten

Die Idee, den Spielplatz am Ende der Müngersdorfer Straße gegenüber der Tennisanlage nach einem Inklusionskonzept zu gestalten, entwickelte ein sechsköpfiges „Lebenswert“-Team unter Leitung der

Wichtigster und aufwändigster Bestandteil wird ein Weg mit festem Belag sein, der um das ganze Areal herumführt, mit Abzweigungen zu den einzelnen Spielstationen. „Er muss für Rollstühle und Kinderwagen befahrbar sein“, betont Himmen. Außerdem soll an dem im vorigen Sommer aufgestellten Rutsch- und Kletterturm ein Podest mit breiter Rutsche und zwei Rampen angebracht werden, auf der Rollstühle nach oben geschoben werden können. Außerdem sind ein Tischsandkasten, ein Liegebrett, um im Liegen im Sand zu spielen, die Installation einer Nestschaukel und einer Hängematte geplant. „Zusätzlich sind kontrastierende Farbmarkierungen an den

Spielgeräten vorgesehen. So können sie von Sehbehinderten besser erkannt werden“, führt Himmen aus. Die Akteure der evangelischen Freikirche „Lebenswert“, der zirka 50 Erwachsene und 25 Kinder angehören, wollen auch in Eigenregie tätig werden. So schwebt Himmen vor, gemeinsam mit Nachbarn und Anwohnern eine Balancierstraße und Sitzkreise aus Baumstämmen herzustellen. Die Initiatoren sprechen von einem Abenteuer-Spielplatz, der „Sinne und Kreativität der Kinder“ wecken soll. „Hier bekommen sie die Chance, sich in einem naturnahen Spielraum neu zu entdecken und auszutoben“, verkünden sie optimistisch in einem ihrer Flyer und hoffen auf eine nachhaltige Kooperation mit Eltern und Spendern.

Die Kosten für das anspruchsvolle Projekt schätzt Himmen auf zirka 270.000 Euro. Das „Lebenswert“-Team setzt auf Spenden von Privatpersonen, die im Umfeld des Spielplatzes von Nippes bis Neu-Ehrenfeld wohnen, außerdem auf Unterstützung von Unternehmen. Der erste Teil der im Sommer 2014 angelauten Sanierung des Platzes kostete bis-



Kinderrutsche mit Rollstuhlrampe im Naturerlebniss Grabau

her gut 45.000 Euro. Mehr als 17.000 Euro wurden allein aus Spenden finanziert, die Bezirksvertretung Nippes gab 10.000 Euro aus dem Stadtverschönerungsprogramm und mit 18.000 Euro wurde das Projekt vom Amt für Kinderinteressen bezuschusst. Ideen für diese Sanierung mit Rutschturm, Strickleitern, Hochseilen und kleinen Klettergeräten hatten Kinder aus Bilderstöckchen im September 2013 mit großer Begeisterung an Hand von gebastelten Entwürfen unter der Anleitung von Diplom-Ingenieurin Jessika Lüdenbach ausgeführt.



Sandspieltisch von Spielgeräte Parkbauten

„Die Realisierung unserer Pläne bedeutete eine echte Herausforderung“, betont Himmen, die sich nunmehr darauf freut, mit dem Inklusions-Konzept Neuland zu betreten. „Der Platz soll allen Kindern zur Verfügung stehen, aber hauptsächlich denen im Alter zwischen zwei und zehn Jahren.“ Schirmherr des Projekts ist Frank Schaefer, Leiter des Nachwuchsleistungszentrums beim 1. FC Köln. Er betont die Bedeutung eines solchen Platzes aus sportpädagogischer Sicht: „Kinder brauchen in einer Stadt Platz zum Toben. Umso erfreulicher finde ich die tolle ehrenamtliche Initiative von Lebenswert.“ Und er fügt hinzu: „Alle heutigen Fußballer leben davon, dass sie sich in ihrer Kindheit frühzeitig bewegen konnten.“

job

www.bluecherspielplatz.de



Koordinatorin Esther Himmen (39): „Wir wollen Spielgeräte installieren, die auch von Rollstuhl-Fahrern genutzt und leicht erreicht werden können.“ Dazu hat sie sich zusammen mit ihrem Teamkollegen Uli Thomas mit Günter Bell, dem Behindertenbeauftragten der Stadt, getroffen, sowie Gabriele Menke vom Amt für Kinderinteressen, Gerhard Stricker und Thomas Löbach vom Grünflächenamt und der Landschaftsarchitektin Jessika Lüdenbach. „Alle waren sich schnell einig, was auf dem Platz entstehen und wie er letztendlich aussehen soll“, sagt Himmen. Nach ihrem Eindruck sind die Vertreter



der Stadt „ganz begeistert und offen“ für das vorgeschlagene Gesamtkonzept. Der Barriere freie Spielplatz soll bis Ende 2017 realisiert werden.